

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

[Einleitung.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Das X. Capitel.

Von allerhand giftiger Thiere Biß.

Allen Bissen und Stichen giftiger Thiere ist nichts bessers, als daß man eine Henne rupffe, und deren Arsch warm auff die Wunde lege, so zeucht er den Gift aus.

Bienen-Stich.

Wenn jemand eine Biene gestochen, der lasse sich alsobald etliche Fliegen haschen, zerdrücke dieselben, und leget sie auff den Stich, so wird sich der Schmerz und die Geschwulst bald legen.

Oder man wasche sich alsobald mit Urin. M. Andr. Picus von Bienen, Part. 2. cap. 4.

Man darff auch den Stich nur alsobald mit feuchter Erde reiben, oder ihn mit Honig schmieren, so läst der Schmerzen nach.

Oder: Nimm drey oder vier spizige Wegerich Blätter in den Mund, so sticht dich keine Biene.

Wider vergifteter Thiere Biß, lasse man dem Patienten alle Tage Theriac einnehmen, und auch Theriac auff die Wunde legen.

Wenn man auch das Hirsch Creuklein bey sich träget, so soll einen kein giftig Thier stechen.

Wütender Hunde Biß.

Hierwieder soll man alsobald eben desselbigen tollen Hundes Haare auff den Schaden binden, denselben so lange man kan offen halten, und nicht bald zuheilen, auch den Patienten immer in fließenden Wasser baden lassen.

Galenus rühmet das Kraut Waldmeister sehr